

Einleitung

Karlin Gornetzki

Diese Ausgabe der Zeitschrift *Phoibos* versammelt größtenteils verschiedene Beiträge des Harfensymposiums von 2023, auf dem unterschiedliche Vorträge aus der Geschichts-, Literatur- und Sprachwissenschaft sowie dem Instrumentenbau präsentiert und diskutiert wurden. Unter dem Titel *Invicem percipere – einander wahrnehmen* fand vom 19. bis 20. August 2023 in Göttingen ein niedrigschwelliger interdisziplinärer Austausch statt, der gezielt auch angehende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einbinden konnte. Aus diesem Grund flankierten auch zwei Seminare in der Germanistischen Mediävistik in Tübingen die Tagung, in denen sich fortgeschrittene Studierende mit Wirkung und Funktion von Musik in epischen Texten der Vormoderne auseinandersetzen konnten. Insgesamt folgte das Projekt dem Ziel, unterschiedliche methodische Zugänge auszutauschen, neue Perspektiven auf Quellen, Organologie und musikalische Praxis zu eröffnen und nicht zuletzt Forschungsgenerationen miteinander ins Gespräch zu bringen.

Ursprünglich war geplant, alle Vorträge der Tagung in die Schriftform zu bringen; jedoch haben die Auswirkungen der Corona-Krise Finanzierungs- und Arbeitsmöglichkeiten empfindlich und nachhaltig eingeschränkt, was auch zu einer enormen Verzögerung im Veröffentlichungsprozess geführt hat. Für das Engagement und die Geduld aller Beiträger und Beiträgerinnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Mit dem Aufsatz von Dennis Disselhoff konnte zudem ein zusätzlicher Beitrag eingeworben werden, der das Spektrum der Tagungsbeiträge um eine theologisch-mystische Perspektive auf Saiteninstrumente im religiösen Denken des 13. Jahrhunderts erweitert.

Die Beiträge gehen der Frage nach, welche Annäherung an das Instrument, die Spielpraxis und die Darstellungen im Zeitraum zwischen Spätantike und Spätmittelalter möglich sind. Verschiedene Disziplinen, wie die Keltologie oder germanistische Mediävistik, diskutieren Textzeugnisse, während naturwissenschaftliche Zugänge die Beschaffenheit historischer Instrumente mittels bildgebender Verfahren beurteilen. Darüber hinaus werden Projekte aus dem experimentell-archäologischen Instrumentenbau vorgestellt, die eine historische Annäherung mittels baulicher Möglichkeiten und spielpraktische Überle-

gen erproben. Literaturwissenschaftliche Analysen widmen sich musikalischen Motiven im geschichtlichen Wandel.

Um einen Einblick in die ursprüngliche Konzeption des Harfensymposiums zu geben, soll eine Liste aller dort gehaltenen Vorträge die Einführung in den Sammelband schließen, der in seinen Beiträgen wesentliche Untersuchungen vertieft dokumentiert, nicht aber das gesamte Spektrum der Tagung repräsentieren kann.

Dr. Gisbert Hemprich: Harfen und andere Musikinstrumente in der mittelalterlichen irischen Literatur

Carolin Margraf: Harpeslagere und irländische Harpfenisten – Perspektiven für die Spielpraxis auf frühneuzeitlichen Harfen

Fania Tschepe: Musik und Vorausdeutung in mittelalterlicher Literatur – Tochmarc Ailbe und das Nibelungenlied im Vergleich

Buxe Kleiner/Thomas Zapf: Die Trinity College Harp – eine Nachschöpfung

Dr. Karen Loomis: Harps and Science: Rediscovering the historical Irish and Highland harps

Elisabeth Pawelke: Die Harfe in den Tristan-Handschriften

PD Dr. Dietmar Najock: „Harpa“ und „Achilliaca“ bei Venantius Fortunatus

Friedhelm Schneidewind: Die Harfe in der phantastischen Literatur – eine Spiegelung älterer Harfenbilder

Thomas Zapf/Buxe Kleiner: Die chromatische Clarsach